



KOORDINATIONSSTELLE  
DEKADE THÜRINGEN



## THÜRINGER AKTIONSPLAN

zur Umsetzung der Weltdekade  
Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ausgabe 2006



# Inhalt

<b>1.</b>	<b>Grundlagen der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" und ihrer Umsetzung in Thüringen</b>	<b>3</b>
1.1	Einleitung	3
1.2	Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung	3
<b>2.</b>	<b>Thüringen auf dem Weg</b>	<b>4</b>
2.1	Agenda 21 bedeutet für Thüringen "Global denken - lokal handeln" Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung im Rahmen der Agenda 21 in Thüringen Zivilgesellschaft und Nachhaltigkeit Entwicklungspolitische Bildung in der Einen Welt - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	4 5 5 6
2.2	Landtagsbeschluss vom 16.09.2005: Thüringer Aktionsplan zur UN-Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung"	7
2.3	Empfehlungen der Enquetekommission Erziehung und Bildung in Thüringen	9
2.4	Regierungserklärung des Ministerpräsidenten vom 09.09.2004: "In Verantwortung für Thüringen: Die Chancen der Freiheit nutzen"	9
<b>3.</b>	<b>Ziele des Thüringer Aktionsplanes</b>	<b>10</b>
3.1	Ziele und Leitlinien	10
3.2	Struktureller Rahmen und Arbeitsprozess Der Runde Tisch Thüringen AG "Informelles Lernen und Kompetenzentwicklung" AG "Finanzierung, Personal- und Organisationsentwicklung im Rahmen der BNE" AG "Grundlagen einer Nachhaltigkeit als Rahmen für eine BNE" AG "Innovative Bildungsprojekte in Netzwerken" AG "Messbarkeitskriterien einer BNE" AG "Selbständige Frauen im BNE Prozess" Koordinationsstelle DEKADE Thüringen Kernteam	11 11 12 12 12 12 12 13 13 14
<b>4.</b>	<b>Federführende Ansprechpartner der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Thüringen</b>	<b>14</b>
<b>5.</b>	<b>Ausgezeichnete UN-Dekade Projekte und Beiträge in Thüringen</b>	<b>15</b>

# **1. Grundlagen der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" und ihrer Umsetzung in Thüringen**

## **1.1 Einleitung**

Die Jahre 2005 bis 2014 wurden von den Vereinten Nationen zur Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) erklärt. Mit der Umsetzung wurde die UNESCO beauftragt. Damit setzte die internationale Staatengemeinschaft eine zentrale Empfehlung des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung von Johannesburg 2002 um und bekräftigte die Erkenntnis, dass Bildung unverzichtbar ist, um eine nachhaltige Entwicklung auf den Weg zu bringen. Sie ist insbesondere nötig, um die globalen Entwicklungsziele (wie z.B. die Millennium Development Goals) zu erreichen, wie sie zu Beginn des Jahrtausends von den Vereinten Nationen beschlossen wurden.

Die Mitwirkung Thüringens an der Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ist zentrales Element im Bestreben des Freistaats nach einer nachhaltigen Entwicklung im Land. Der vorliegende Thüringer Aktionsplan ist ein wesentlicher Thüringer Beitrag zur Umsetzung der Beschlüsse der UN-Konferenzen von Rio de Janeiro und Johannesburg und entspricht gleichzeitig dem auf der 6. Umweltbildungskonferenz vom 17. November 2004 gefassten Leitbild, dem Kabinettsbeschluss vom 05.04.2005 zur Umsetzung des Thüringer Aktionsplanes und dem Landtagsbeschluss vom 16.09.2005. Er baut auf den Zielen des Nationalen Aktionsplans auf und entwickelt sie für Thüringen weiter.

Dieser von den AkteurInnen gemeinsam erarbeitete Aktionsplan bildet den Rahmen für die Dekade in Thüringen. Er soll dazu dienen, konkrete Ziele, Verantwortliche und Zeiträume für die Umsetzung der Maßnahmen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung zu benennen. Der Aktionsplan ist nicht abschließend; er wird hinsichtlich der Durchführung der Ziele regelmäßig fortgeschrieben.

## **1.2 Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung**

Weltweit wachsende Umweltgefahren und weitgehend ungelöste Entwicklungsprobleme drängten die Staaten dazu, die Umsetzung ihrer nationalen Interessen an einem gemeinsamen Leitbild zu orientieren, das eine zukunftsfähige Entwicklung für alle Menschen garantieren soll. Dieses Leitbild der nachhaltigen Entwicklung umfasst gleichermaßen die Dimensionen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der sozialen Gerechtigkeit, der ökologischen Verträglichkeit und der demokratischen Politikgestaltung. Es verknüpft die Forderung nach Gerechtigkeit gegenüber den nachkommenden Generationen mit der Forderung nach Gerechtigkeit zwischen den heute lebenden Menschen. Die Umwelt und die wirtschaftlichsozialen Entwicklungen werden als gleichermaßen wichtige und aufeinander abzustimmende Politikfelder verstanden. Der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg hat zudem Frieden, die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie kulturelle Vielfalt als wichtige Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung stärker in den Blick gerückt. Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ist zunehmend zum Maßstab internationaler Vereinbarungen geworden, zum leitenden Grundsatz staatlicher Regierungspolitik und zum Orientierungsrahmen zahlloser kommunaler und privater Initiativen.

Die weit reichende Übereinstimmung in einem gemeinsamen Leitbild der nachhaltigen Entwicklung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es schwerwiegende Konflikte zwischen den einzelnen Zieldimensionen gibt und die Orientierung am Grundsatz der Nachhaltigkeit in der Realität häufig nicht umgesetzt wird.

Hierzu ist ein gesellschaftlicher Wandlungsprozess nötig, der alle Menschen betrifft und vor Ort gelebt werden muss. Dieser Prozess umfasst alle staatlichen Institutionen, die Wirtschaft und zivilgesellschaftliche Organisationen gleichermaßen, und setzt ein breites Grundverständnis von Nachhaltigkeit und die Motivation zu seiner Umsetzung voraus. Der Weg zu einer zukunftsfähigen Entwicklung führt über Bildung, gesellschaftliche Kommunikationsprozesse und entsprechende demokratische Entscheidungen.

## **2. Thüringen auf dem Weg**

### **2.1 Agenda 21 bedeutet für Thüringen "Global denken - lokal handeln"<sup>1</sup>**

Durch zahlreiche Initiativen staatlicher und zivilgesellschaftlicher AkteurInnen im Bereich Umwelt und Entwicklung wurden frühzeitig wichtige Impulse zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gegeben. Die Thüringer Landesregierung hat am 15.02.2000 auf Vorschlag des TMLNU und unter Einbeziehung der im Teil III der Agenda 21 genannten Gruppen "10 Leitlinien zur Umsetzung der Agenda 21 in Thüringen" beschlossen. Diese Leitlinien dienen der politischen und inhaltlichen Orientierung. Im Rahmen der Umsetzung der UN-Dekade soll das bisherige vor allem sektorale Vorgehen in den einzelnen Handlungsfeldern und Förderbereichen überwunden werden.

Den Kommunen kommt nach Kapitel 28 der "Agenda 21", die auf der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro verabschiedet wurde, eine besonders wichtige Rolle für die lokale Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung zu. Als regionale Struktur zur Beratung und Begleitung sind die dafür eingerichteten "Regionalstellen Agenda 21" in allen vier Planungsregionen Thüringens etabliert. Sie motivieren und unterstützen Prozesse und Projekte, die eine progressive Entwicklung im Sinne der Agenda 21 in Gemeinden und regionalen Strukturen zum Ziel haben. In Thüringen haben 277 von 1015 Gemeinden, Städten und Landkreisen (Stand 30.06.2005) einen lokalen Prozess zur Erarbeitung eines Maßnahmenprogramms zur Umsetzung der Agenda 21 auf lokaler Ebene (Lokale Agenda 21) gestartet.

Bei den regelmäßig im Freistaat stattfindenden Konferenzen zum Thema nachhaltige Entwicklung, wie z.B. Agenda-21-Tage, Umweltbildungs- oder Klimaschutzkonferenzen, spielt die Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle. Der TeilnehmerInnenkreis der 6. Thüringer Umweltbildungskonferenz vom 17. November 2004 war in Vorabstimmung mit der Thüringer Landesregierung im Hinblick auf die bevorstehende UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" und deren Umsetzung in Thüringen um VertreterInnen von Behörden, Institutionen, Verbänden, Netzwerken und Einzelpersonen erweitert worden, die als BildungsakteurInnen im umfassenden Sinne AdressatInnen dieser UN-Dekade und damit PartnerInnen im Rahmen einer Umsetzung

---

<sup>1</sup> vgl. [www.thueringen.de/de/tmlnu/themen/agenda/grundlagen/print.html](http://www.thueringen.de/de/tmlnu/themen/agenda/grundlagen/print.html)

in Thüringen sind. Die Teilnehmenden haben eine Empfehlung verabschiedet, die (in Auszügen) unter Punkt 3.1 nachzulesen ist.

Diese Empfehlungen sind von der Thüringer Landesregierung mit Beschluss vom 5. April 2005 bestätigt worden. Damit sind alle Behörden, Institutionen, Verbände, Netzwerke und Personen eingeladen, an der Erstellung des Thüringer Aktionsplanes zur UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" mitzuwirken und diesen gemeinsam umzusetzen. Schirmherr für die Umsetzung der UN-Dekade "BNE" in Thüringen ist Ministerpräsident Dieter Althaus.

Die VertreterInnen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen sprachen sich für eine Beteiligung Thüringens an der UN-Dekade aus und erklärten ihre Bereitschaft, die Umsetzung in Thüringen aktiv mitzugestalten (vgl. Empfehlungen der 6. Thüringer Umweltbildungskonferenz). Eine erste vorläufige Bestandsaufnahme zeigt, dass es in den Bereichen Allgemeinbildung/ Berufliche Bildung/ Weiterbildung, Wirtschaft und Arbeitswelt, Gesundheit, Soziales und Familie, Stadtentwicklung und Umwelt, Kultur sowie Internationales bereits zahlreiche Ansätze einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gibt. Sie gilt es in einem abgestimmten Prozess weiterzuentwickeln, zu vernetzen, zu ergänzen und in die Breite zu tragen.

### **Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung im Rahmen der Agenda 21 in Thüringen**

Die Interessenvertretungen der Wirtschaft und die Landesregierung arbeiteten im Rahmen der Agenda 21 in Thüringen von Anfang an eng zusammen. Aus diesen Erfahrungen heraus wurde im Mai 1999 die "Umweltinitiative für die Thüringer Wirtschaft" (UIT) gegründet. Diese mündete im März 2004 in die Unterzeichnung des "Nachhaltigkeitsabkommens Thüringen", das die erfolgreiche Tätigkeit der UIT mit einem erweiterten Aufgabenspektrum fortsetzt. Mit dem Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen sollen die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Thüringen unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung weiter verbessert werden. Durch die Vernetzung der Aktivitäten der Abkommenspartner und die zielgruppenorientierte Information werden mehr Unternehmen erreicht und in diesen Gestaltungsprozess einbezogen. Auch im Rahmen des Thüringer Klimaforums kooperiert die Wirtschaft eng mit VertreterInnen von Landesregierung, Kommunen, Schulen und Nichtregierungsorganisationen.

Ebenso arbeitet die Landesregierung im Hinblick auf die Umsetzung der Ziele der Agenda 21 seit langem mit den kommunalen Spitzenverbänden (Gemeinde- und Städtebund Thüringen, Thüringischer Landkreistag) zusammen. Ziel dieser Kooperation ist es, die Thüringer Kommunen zu Initiativen für eine nachhaltige Entwicklung zu motivieren.

### **Zivilgesellschaft und Nachhaltigkeit**

Bildung für nachhaltige Entwicklung befindet sich im Spannungsfeld zwischen der individuellen Handlungsebene und dem gesellschaftlichen Diskurs zur nachhaltigen Entwicklung. Eine intensive Diskussion über gesellschaftliche Werte ist Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung. Dabei spielt das Bürgerengagement der Zivilgesellschaft,

als eine wesentliche Beteiligungsform, eine große Rolle. Bürgerschaftliches Engagement drückt sich in Thüringen in vielfältiger Weise aus, zum einen durch ein aktives Vereinsleben, zum anderen auch durch selbst organisiertes, freiwilliges Engagement in allen gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Unterstützung erhält es durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung.

Als regionale Beratungs- und Informationsstruktur für die Umweltbildung haben sich mit Unterstützung des TMLNU unter dem Dach des Arbeitskreises Umweltbildung Thüringen e.V. (akuTh) in den vier regionalen Planungsgemeinschaften Kernnetzeinrichtungen etabliert, die die organisatorische Basis für den Informationsaustausch der Umweltbildungseinrichtungen in Thüringen bilden. Das Leitbild des akuTh e.V. wurde 1998 den erweiterten Zielen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung angepasst und schrittweise umgesetzt.

Eine besondere Bedeutung für die BNE haben auch die Nationalen Kulturlandschaften, insbesondere die Biosphärenreservate, in denen neben eigener Bildungsarbeit bereits der Gedanke der nachhaltigen Entwicklung praktisch umgesetzt wird - nämlich wirtschaftliches Handeln unter Berücksichtigung der ökologischen und sozialen Gegebenheiten. Sie gelten daher als Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung". Seit 1993 trägt die Landeszentrale für politische Bildung in Thüringen (LZT) durch die Weiterbildung der Agenda-21-Akteure sowie interessierter Bürgerinnen und Bürger zur nachhaltigen Entwicklung bei.

### **Entwicklungspolitische Bildung in der Einen Welt - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung**

Das Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V. (EWNT) gründete sich im Herbst 2005 als Dachorganisation entwicklungspolitischer Initiativen im Freistaat Thüringen. Die Gründungsfeierlichkeiten fanden unter dem Dach des Thüringer Kultusministeriums und im Rahmen des Thüringer Bildungskongresses 2005 statt. Die Zusammenarbeit dieses Netzwerkes mit den Thüringer Kultusinstitutionen hat inzwischen festen Bestand. Überregionale Partner und Förderer des EWNT sind das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke (agl), das INKOTA-Netzwerk e.V. und des venestra Institut e.V. in Jena. Das EWNT ist Nachfolger des "Entwicklungspolitischen Runden Tisches Thüringen" (EPRT).

Schwerpunkte des EWNT sind entwicklungspolitische Bildungsarbeit und Projektförderung im In- und Ausland mit den Angeboten:

- THEBiT - Thüringer Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage (Ergänzung der staatlichen politischen Bildung und Demokratieerziehung junger Menschen)
- bio-regional-fair - Kampagne für nachhaltigen Konsum in einer globalisierten Welt
- CBP2006 - Kooperationsmittel zur Förderung von Nichtregierungsorganisationen bei ihrer entwicklungspolitischen Inlandsarbeit.

Dazu sollen Politik und Wirtschaft, Vereine und Initiativen sowie auch Einzelpersonen in Thüringen vernetzt werden, um gemeinsam eine breite Lobby für entwicklungspolitische Fragestellungen auf allen Ebenen zu schaffen. Ein geeignetes Instrument ist hierfür die entwicklungspolitische Bildung als integraler Bestandteil der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

In der Abschlussdokumentation des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002, Kapitel 36 der Agenda 21, wurde diese als "unerlässliche Voraussetzung für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung" definiert.

Entwicklungspolitik ist Konfliktprävention im In- und Ausland, denn sie ist friedlich und die kostengünstigste Möglichkeit, zu einem sozialen und ökologisch vertretbaren, weltweiten Ausgleich zu finden. Sie vermittelt Toleranz gegenüber allen Kulturen und Religionen, sie ist ganzheitlich und ist im Sinne der Nachhaltigkeit und des interkulturellen Dialogs.

Die Angebote des EWNT sollen die unmittelbaren globalen Auswirkungen unseres Handelns auf die Situation der Menschen in den Entwicklungsländern sichtbar machen und zu Veränderungen unseres Wertesystems und Verhaltens führen, also zu globalem Denken und lokalem Handeln. Dabei geht es nicht allein um individuellen Kompetenzerwerb, sondern vor allem um nachhaltige Handlungsorientierung im Hinblick auf die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse in einer entstehenden Weltgesellschaft. Das EWNT steht den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit des Freistaates Thüringen zur Seite, der sich schon 1994 mit seinen "Entwicklungspolitischen Leitlinien" für die Unterstützung der Menschen in Entwicklungsländern im Rahmen seiner Möglichkeiten entschieden hat.

## **2.2 Landtagsbeschluss vom 16.09.2005: Thüringer Aktionsplan zur UN-Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung"**

**Der Landtag hat in seiner 22. Sitzung am 16. September 2005 folgenden Beschluss gefasst:**

1. Der Thüringer Landtag begrüßt die von der Vollversammlung der UN am 20. Dezember 2002 beschlossene Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" und den darauf aufbauenden Beschluss des Bundestags vom 1. Juli 2004 zur Ausarbeitung eines Nationalen Aktionsplans, mit dem die von 2005 bis 2014 dauernde Weltdekade in Deutschland umgesetzt wird. In den Empfehlungen der 6. Umweltbildungskonferenz "Nachhaltigkeit lernen" vom 17. November 2004 in Erfurt für ein Leitbild zur UN-Dekade sieht der Landtag einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung".
2. Der Thüringer Landtag fordert Bildungseinrichtungen und ihre Träger in Thüringen auf, sich an der UN-Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" zu beteiligen und das von der 6. Umweltbildungskonferenz entwickelte Leitbild im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Möglichkeiten in ihre Arbeit einzubeziehen.
3. Der Thüringer Landtag bittet die Landesregierung:

- a. den Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen akuTh e.V. gemeinsam mit dem Thüringer Runden Tisch für die UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" bei der ständigen Fortschreibung eines auf den erwähnten Beschlüssen und Vorarbeiten aufbauenden Thüringer Aktionsplans zu unterstützen und ihnen sowie den Thüringer Bildungseinrichtungen bei der Umsetzung Hilfestellung zu geben;
- b. darauf hinzuwirken, dass der Gedanke der Nachhaltigkeit integraler Bestandteil von Bildung und Erziehung wird, insbesondere durch seine Einbeziehung in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der PädagogenInnen und seine Berücksichtigung als Querschnittsaufgabe in den Lehr-, Bildungs- und Studienplänen, zum Beispiel auch durch:
  - die inhaltliche und personelle Unterstützung bei der Erarbeitung und Umsetzung von Schulklassenprogrammen im Thüringer Nationalpark und in den Biosphärenreservaten,
  - die Aktivierung der Zusammenarbeit des ThILLM mit den Regionalstellen;
- c. darauf hinzuwirken, dass Nachhaltigkeit in den Bildungseinrichtungen gelebt wird, beispielsweise:
  - durch Selbstverpflichtungen zum ressourcenschonenden Verfahren oder zum Einsatz von TransFair-Produkten,
  - durch kontinuierlichen internationalen Austausch im Sinne der Einen Welt,
  - durch Wettbewerbe und Auszeichnungen;
- d. darauf hinzuwirken, dass Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in der neuen europäischen Strukturfondsperiode strukturell und inhaltlich noch stärker Berücksichtigung findet;
- e. die internationalen Aspekte der Weltdekade bei den Thüringer Aktivitäten zu berücksichtigen - dazu sollen insbesondere die bestehende Zusammenarbeit mit Partnerländern genutzt werden und das Potenzial der in Thüringen tätigen ausländischen WissenschaftlerInnen und ausländischen Studierenden einbezogen werden;
- f. dem Landtag bis zum Ablauf der Weltdekade alle zwei Jahre über ihre diesbezüglichen Aktivitäten zu berichten.

Prof. Dr.-Ing. habil. Schipanski  
Präsidentin des Landtags

## 2.3 Empfehlungen der Enquetekommission Erziehung und Bildung in Thüringen<sup>2</sup>

Der Thüringer Landtag hatte auf Antrag der Fraktion der CDU im August 2002 beschlossen, eine Enquetekommission "Erziehung und Bildung in Thüringen" einzusetzen. Der Auftrag der Enquetekommission umfasste die Erarbeitung von Empfehlungen für die Weiterentwicklung von Erziehung und Bildung in Thüringen. Fragen der Qualitätssicherung und Wertevermittlung spielten ebenfalls eine Rolle. Die Empfehlungen, die im Mai 2004 publiziert wurden, bilden für den Landtag die Entscheidungsgrundlage für die Bereiche Eltern/ Familien, Kindertagesstätten, Schulen, Kinder- und Jugendhilfe, Aus- und Fortbildung von LehrerInnen bzw. ErzieherInnen sowie Lebenslanges Lernen und Medien.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist geprägt durch Lebenslanges Lernen. Im Empfehlungskanon des Enqueteberichtes zu diesem Bereich heißt es: "Beginnend mit der frühkindlichen Bildung sollten im Verlaufe der Pflichtschulzeit die Grundlagen für das Lebenslange Lernen vermittelt werden. Dies umfasst die Lesekompetenz, die mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenz, Kenntnisse von Fremdsprachen, Medienkompetenz sowie erweiterte Lernkompetenz wie die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen und soziale Kompetenz".<sup>3</sup>

Damit ist eine wesentliche gemeinsame Voraussetzung für die Umsetzung der Dekade in Thüringen gegeben. Lebenslanges Lernen als Grundkonsens beschreibt somit Ziele, Inhalte als auch Zielgruppen und Akteure des perspektivischen Handelns von Politik und Verwaltung.

## 2.4 Regierungserklärung des Ministerpräsidenten vom 09.09.2004: "In Verantwortung für Thüringen: Die Chancen der Freiheit nutzen"<sup>4</sup>

Mit seiner Regierungserklärung vom September 2004 setzt Ministerpräsident Dieter Althaus die Schwerpunkte für die kommende Legislaturperiode. Die Handlungsfelder der Landesregierung lassen sich z.B. mit den Stichworten "stärkere Bürgernähe", "mehr Effizienz der Verwaltung durch Vernetzung", "Gestaltungsspielräume erhalten", "Eigeninitiative stärken und Solidarität üben", "den Mittelstand als Rückgrat der Wirtschaft stärken", "Existenzgründungen befördern und die Innovationen voranbringen", beschreiben.

Dabei wird Lebenslanges Lernen zum Schlüsselbegriff. "Bildung ist der Schlüssel für Entwicklung und Innovation in unserem Land. Deshalb wird der Bildungs- und Erziehungsbereich einen wesentlichen Schwerpunkt der Landespolitik ausmachen. Er steht unter dem Leitgedanken "Lebenslanges Lernen". Ziel der Erziehung ist die Heranbildung von mündigen, urteilsfähigen und verantwortungsbewussten Menschen, die fähig sind, sich in einer rasch verändernden Welt zurechtzufinden."

---

<sup>2</sup> Hrsg. Thüringer Landtag, Abschlussbericht der Enquetekommission Erziehung und Bildung in Thüringen, Kurzfassung, Erfurt, 27. Mai 2004

<sup>3</sup> Hrsg. Thüringer Landtag, Abschlussbericht der Enquetekommission Erziehung und Bildung in Thüringen, Kurzfassung, Erfurt, 27. Mai 2004, Bereich VI Lebenslanges Lernen, Empfehlung 2.1., S. 54

<sup>4</sup> Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Dieter Althaus vom 9. September 2004,

<http://www.thueringen.de/de/index.asp?oben=mainnav1.html&unten=/de/politisch/ministerpraesident/reden/index.html>

### 3. Ziele des Thüringer Aktionsplanes

#### 3.1 Ziele und Leitlinien

Der Thüringer Aktionsplan steht im Kontext der internationalen und nationalen Ziele der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung". Er integriert die Ergebnisse der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 und der Weltkonferenz für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 sowie die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen in Kommunikations-, Lern- und Bildungsprozesse der in den Empfehlungen der 6. Umweltbildungskonferenz genannten Bereiche.

Selbstverantwortliches Lernen und Handeln, das auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet ist, soll in allen Lebensbereichen ermöglicht und gefördert werden. Dabei geht es darum, bereits bestehende Ansätze zu stärken und zu multiplizieren, neue Themenfelder zu erschließen, aber auch neue Konzeptionen zu entwickeln.

Im Kontext der nationalen und internationalen Ziele der UN-Dekade verfolgt Thüringen im Rahmen der Umsetzung der UN-Dekade folgende Ziele:

1. Es sollen allen Bürgerinnen und Bürgern Wege und Möglichkeiten für ein bürgerschaftliches Engagement eröffnet werden, um bisherige Einstellungen und Verhaltensweisen im Sinne des Nachhaltigkeitsgedanken weiter zu entwickeln (Stärkung der individuellen Handlungsfähigkeit).
2. Bildung und Erziehung sollen zentrale Schlüssel einer nachhaltig agierenden, zukunftsfähigen Gesellschaft werden. Dementsprechend sollen die Inhalte und Strukturen unter Beachtung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragestellungen sowie demokratischen Politikerziehung gestaltet werden (Stärkung der Strukturen).
3. Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung soll als Querschnittsaufgabe in allen gesellschaftlichen Bereichen und Politikfeldern verankert werden (Stärkung der gesellschaftlichen Wirkung).

Die Umsetzung der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" in Thüringen wird:

1. gleichermaßen ökologische Verträglichkeit, soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und demokratische Politikgestaltung verknüpfen, unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit sowie interkultureller und generationenübergreifender Perspektiven;
2. die Themen Flächenschutz und -nutzung, Klimaschutz und Energie, Biodiversität, Mobilität und Verkehr, regionale und nachhaltige Wirtschaft, Arbeit und Soziales, Familien, Lebensstil und Wohnungsbau, Ernährung und Gesundheit, Erholung und Tourismus, demografischer Wandel, Partizipation und Entwicklungszusammenarbeit als Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung in Thüringen aufgreifen und behandeln;
3. lokale und regionale Potenziale einer nachhaltigen Entwicklung aufzeigen, entsprechende Strategien initiieren und begleiten sowie zu ihrer Realisierung beitragen;

4. Methoden einsetzen, die selbstorganisiertes Lernen und die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen ermöglichen, die Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen der Bürgerinnen und Bürger fördern und dazu beitragen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln, den Gedanken der Nachhaltigkeit anzuwenden;
5. Lernprozesse initiieren, die dazu beitragen, Einspar- und Effizienzpotenziale zu nutzen (bei gleichem Wohlstand weniger verbrauchen) und ressourcenschonende Produktions- und Konsummuster zu entwickeln;
6. die Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote durch Vernetzung von Bildungsakteuren unterstützen;
7. nachhaltige Entwicklung zum Bestandteil der Lehr- und Lerninhalte machen; Bildungsstätten und Schulen sollen selbst zum Lernort einer nachhaltigen Entwicklung und zum Gegenstand des Unterrichts werden.

### **3.2 Struktureller Rahmen und Arbeitsprozess**

#### **Der Runde Tisch Thüringen**

Die Umsetzung der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" in Thüringen sowie die Abstimmung mit dem Nationalen Aktionsplan - koordiniert entsprechend dem Beschluss der Thüringer Landesregierung vom 04.05.2005 sowie des Landtagsbeschlusses vom 16.09.2005 der akuTh e.V. Das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt und das Thüringer Kultusministerium unterstützen den akuth e.V. und die Koordinationsstelle der Dekade BNE bei dieser Aufgabe.

In Analogie zur Bundesebene wurde - als den Prozess begleitende Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch sowie zur Beschlussfassung - ein Runder Tisch konstituiert. Am Runden Tisch sitzen VertreterInnen der verschiedensten gesellschaftlichen Gruppierungen (z.B. aus Politik und Wirtschaft, der Kirche oder staatlichen und nichtstaatlichen Bildungseinrichtungen).

Für dieses Gremium ergeben sich folgende Aufgaben:

- Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Bildungsakteuren während der Umsetzung der UN-Dekade in Thüringen,
- Erörterung und Beschlussfassung über den Thüringer Aktionsplan (insbesondere allgemeiner Teil)
- Abstimmung von Rahmenempfehlungen zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung einer nachhaltigen Entwicklung in Thüringen,
- Verabschiedung von Rahmenempfehlungen zur intensiveren Vernetzung, Bündelung und Transfer vorhandener Angebote sowie entsprechender Neuausrichtungen,
- Organisation des Informationstransfers zwischen den Akteuren des Runden Tisches,
- Sammlung und Aufbereitung vorhandener für Thüringen beispielgebender Projekte und Maßnahmen im Sinne der Umsetzung der UN-Dekade und Unterstützung bei diesen Maßnahmen und Projekten,
- Initiierung, Koordinierung und Unterstützung modellhafter Projekte,
- Empfehlung und Vertretung der Maßnahmen und Projekte für die Aufnahme in den Thüringer Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Dekade.

Die Akteure des Runden Tisches Thüringen haben zunächst sechs Arbeitsgruppen gegründet. Diese befassen sich mit speziellen thematischen und inhaltlichen Ausschnitten einer Umsetzung der UN-Weltdekade BNE in Thüringen. Die Arbeitsgruppen arbeiten selbstorganisiert und eigenständig und stellen dem Runden Tisch Erkenntnisse, Know How und Projektergebnisse aus ihrer Arbeit zur Verfügung. Die Arbeitsgruppen werden von der Koordinationsstelle DEKADE Thüringen unterstützt. Dabei entsprechen die Themenstellungen regionalen Schwerpunkten in Thüringen und sind in einigen Teilen auch im Bereich der Bundesarbeitsgruppen der UN-Dekade abgebildet.

### **AG "Informelles Lernen und Kompetenzentwicklung"**

Schwerpunkt der AG ist das Erfassen guter Praxis bei der Umsetzung/ Etablierung von Methoden, die informelle Lernprozesse in allen Altersstufen befördern. Sie steht in engem Austausch mit der Bundesarbeitsgruppe "Informelles Lernen" und unterstützt den Runden Tisch z.B. bei der Frage, welche (innovativen) Bildungsformen auch innerhalb klassischer Bildungsinstitutionen beste Rahmenbedingungen für informelles, selbstorganisiertes Lernen liefern können.

### **AG "Finanzierung, Personal- und Organisationsentwicklung im Rahmen der BNE"**

Im Vordergrund stehen hier die Fragen nach den optimalen Rahmenbedingungen bei der Finanzierung von BNE-Projekten - dies mit besonderem Augenmerk auf die Förderung von Netzwerken. Als Schwerpunkte kommen außerdem die Analysen und die modellhafte Projektierung von Personal- und Organisationsentwicklungsprozessen, etwa in Hinblick auf "organisationales Lernen" hinzu.

### **AG "Grundlagen einer Nachhaltigkeit als Rahmen für eine BNE"**

Diese Arbeitsgruppe soll den Schnittpunkt zwischen den Agenda 21 Prozessen und den Aufgaben/ Vorhaben einer UN-Dekade BNE bearbeiten. Hier geht es um Fragestellungen, welche Grundlagen strategisch in BNE Prozessen vermittelt werden sollen. Diese Themen werden hier diskutiert und für die AkteurInnen des Runden Tisches in praktikabler Form aufbereitet.

### **AG "Innovative Bildungsprojekte in Netzwerken"**

In dieser Arbeitsgruppe werden Formen gefunden und wird modellhaft ausprobiert, wie durch die Arbeit in Netzwerken die Umsetzung von BNE Bildungsprojekten verbessert werden kann. Neben den optimalen Rahmenbedingungen geht es hier vor allem auch um die Gründung neuer Netzwerke und die Bereitstellung von Anschlussmöglichkeiten für die AkteurInnen des Runden Tisches.

### **AG "Messbarkeitskriterien einer BNE"**

Welche Kriterien sollen angelegt werden, wenn man das Gelingen der Umsetzung einer BNE Dekade in Thüringen messen will? Woran können wir gute Erfolge festmachen? Diese und andere Fragen werden in der Arbeitsgruppe mit Blick auf eine Evaluation der Dekade-Prozesse diskutiert. Es werden Vorschläge für den Runden Tisch erarbeitet, die als praktikable Kriterien für die AkteurInnen handhabbar sind.

## **AG "Selbständige Frauen im BNE Prozess"**

Diese Arbeitsgruppe, besteht aus Frauen, die sich in der Umsetzung der BNE Dekade in Thüringen selbständig (oft als Einzelunternehmerinnen) gemacht haben. Sie bieten zum einen eine Beratungsplattform für alle interessierten BNE Akteurinnen und die Möglichkeit einer Zusammenarbeit in Projekten an. Zum anderen werden Themen, die gerade für die Arbeitswelt von Frauen wichtig sind, wie etwa die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit besonderem Blick der Selbständigkeit als Einzelunternehmerin, aufgegriffen, diskutiert und dem Runden Tisch Impulse für optimale Rahmenbedingungen übermittelt.

Weitere Infos unter: [www.dekade-thueringen.de/rundertisch](http://www.dekade-thueringen.de/rundertisch)

## **Koordinationsstelle DEKADE Thüringen**

Zielsetzung der Arbeit der Koordinierungsstelle der UN-Welt DEKADE BNE in Thüringen ist die Förderung der organisatorischen und inhaltlichen Umsetzung des Thüringer Aktionsplans. Für das kommende Jahr hat sich dafür die Koordinierungsstelle folgende Ziele gesetzt:

1. Förderung und Vernetzung des Erfahrungsaustausches und der Zusammenarbeit.  
Das bedeutet, bisher bestehende Netzwerke auszubauen, neue Netzwerke zu initiieren und sie weiter unterstützend zu begleiten, die Weiterentwicklung des Runden Tisches und seiner Arbeitsgruppen sowie Mitwirkung beim Ausbau regionaler Unterstützungsstrukturen.
2. Erweiterung der Unterstützung eigenverantwortlicher Projektarbeit der AkteurInnen.  
Das bedeutet, bestehende (Netzwerk-)Projekte begleiten und neue, innovative, modellhafte Projekte unterstützen sowie initiieren, Unterstützung bei der Entwicklung von Standards im Bereich BNE und deren Einarbeitung in Förderrichtlinien, -konzepte.
3. Identifikation neuer Entwicklungslinien, Anregung modellhafter Qualifizierungsangebote.  
Das bedeutet, die Netzwerke über aktuelle Entwicklungen im Bereich BNE zu informieren, Unterstützung der Träger bei Ergänzung der Fortbildungsangebote um BNE-Schwerpunkte und gemeinsame Entwicklung neuer BNE-Angebote.
4. Transparenz über andere BNE-Angebote und gute Praxis gewährleisten.  
Das bedeutet, Ausbau der selbstorganisierten Möglichkeiten auf der Dekade-Web-Seite und Weiterentwicklung eines transparenten Internetforums über die Grenzen Thüringens hinaus.

Die Ziele und Angebote der Koordinierungsstelle richten sich u. a. an formale und nichtformale Bildungsnetzwerke, an Politik und Verwaltung, an Institutionen, Freie Träger, aber auch interessierte Einzelpersonen. Sie sind geprägt von den Methoden des lebenslangen Lernens und des Netzwerkmanagements. Vorrangig bedeutet dies, Etabliertes und gut Funktionierendes zu verknüpfen und mit neuen, innovativen Ansätzen bei der Weiterentwicklung zu unterstützen.

## **Kernteam**

Entsprechend den Beschlüssen des Thüringer Landtages sowie der Thüringer Landesregierung ist der Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V. (akuTh e.V.) für die Koordination der Umsetzung der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" in Thüringen zuständig. Seitens der Landesregierung erfolgt die Unterstützung des akuth unter gemeinsamer Federführung des Thüringer Kultusministeriums und des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt. Diese 3 Akteure bilden das Kernteam. Folgende Aufgaben werden durch das Kernteam bearbeitet:

- Inhaltliche und organisatorische Fragen zur Berichterstattung gegenüber Kabinett und Landtag,
- Organisatorische Grundsatzfragen bzgl. der Koordination durch den akuTh,
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit innerhalb des Dekadenetzwerkes und der Zusammenarbeit mit der/in der Thüringer Landesregierung.

## **4. Federführende<sup>5</sup> Ansprechpartner der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Thüringen**

Koordinationsstelle DEKADE Thüringen  
Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen - akuTh. e.V.  
Hinter dem Bahnhof 12  
99427 Weimar  
Dr. phil. Michael Brodowski, Michael Rabisch  
Tel.: 03643 / 74 98 18  
E-mail: [info@dekade-thueringen.de](mailto:info@dekade-thueringen.de)

Thüringer Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft (TMLNU)  
Beethovenstraße 3  
99096 Erfurt  
Thomas Koch  
Tel.: 0361 / 37 99 180  
E-mail: [Thomas.Koch@TMLNU.Thueringen.de](mailto:Thomas.Koch@TMLNU.Thueringen.de)

Thüringer Kultusministerium  
Werner-Seelenbinder-Straße 7  
99096 Erfurt  
Renate Schmidt  
Tel.: 0361 / 37 94 562  
E-mail: [renateschmidt@TKM.Thueringen.de](mailto:renateschmidt@TKM.Thueringen.de)

---

<sup>5</sup> weitere AnsprechpartnerInnen der Bildung für nachhaltige Entwicklung finden Sie auf der zugehörigen Internetseite ([www.dekade-thueringen.de/kontakte](http://www.dekade-thueringen.de/kontakte))

## **5. Ausgezeichnete UN-Dekade Projekte in Thüringen**

### **Systemische Verankerung der BNE in Unterricht und Schulleben (2005/2006)**

Die Goethe-Schule Eisenach ist seit vielen Jahren im Bereich Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung aktiv. Im Rahmen ihres Schulbesuches nehmen alle SchülerInnen an allen wesentlichen fächerübergreifenden Projekten zur Nachhaltigkeit teil. Sie sind bei der Planung, Durchführung und Auswertung der Aktivitäten zur Nachhaltigkeit intensiv beteiligt. Themen sind Gesunde Ernährung, Energieprojekte, Wasserprojekte, Biotoppflege und vieles mehr.

Institution/ Partner: Goethe-Schule Eisenach  
AnsprechpartnerInnen: Christel Zimmermann, Wilfried Amstein  
Mailadresse: GoetheschuleEisenach@gmx.de  
Website: [www.th.schule.de/ea/Goetheschule](http://www.th.schule.de/ea/Goetheschule)

### **KURS (2006/ 2007)**

Das Projekt KURS initiiert Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen, in denen mehrere LehrerInnen und MitarbeiterInnen zusammen arbeiten. Der Fokus liegt einerseits auf der Forderung nach einem praxisorientierten Unterricht, andererseits den Schwerpunkt Berufs- und Studienorientierung zu realisieren. Dabei werden bevorzugt die Themen der Nachhaltigkeit berücksichtigt. Mehr als 60 Schulen kooperieren bereits mit einem oder mehreren Unternehmen - schwerpunktmäßig in Ost- und Mittelthüringen. Unser Ziel ist es, 30 weitere Partnerschaften pro Schuljahr zu initiieren.

Institution: Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V. in Kooperation mit der IHK Ostthüringen zu Gera und dem Landratsamt Altenburger Land  
Ansprechpartnerinnen: Silke Stalph, Birgit Fleischer, Bettina Feller  
Mailadresse: [silke.stalph@weimar.bwtw.de](mailto:silke.stalph@weimar.bwtw.de)  
[fleischer@gera.ihk.de](mailto:fleischer@gera.ihk.de)  
[bettina.feller@altenburgerland.de](mailto:bettina.feller@altenburgerland.de)  
Website: [www.schule-wirtschaft-thueringen.de](http://www.schule-wirtschaft-thueringen.de)  
[www.kurs-21.de](http://www.kurs-21.de)

### **Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen (2006/ 2007)**

Das Thüringer Nachhaltigkeitsabkommen ist eine (zunächst auf 5 Jahre festgelegte) freiwillige Vereinbarung zwischen Thüringer Wirtschaft und Thüringer Landesregierung, die bereits 188 Einrichtungen unterschrieben haben. Erklärtes Ziel dieser Vereinbarung ist die Erhaltung und Gestaltung eines attraktiven Wirtschaftsstandorts Thüringen unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung. Informationen über die Aktivitäten der PartnerInnen aus Wirtschaft und Verwaltung werden stärker miteinander vernetzt. Die Wirtschaft hat sich zu mehr Eigenverantwortung im Umweltschutz verpflichtet.

Institution / Partner: Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen - Gemeinsame Geschäftsstelle, Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, Referat 18  
Ansprechpartner: Sven Nobereit  
Mailadresse: info@nachhaltigkeitsabkommen.de  
Website: www.nachhaltigkeitsabkommen.de

### **Ernährungsprojekt "Lila Kuh und Anti-matsch-Tomate" (2006/ 2007)**

Thüringer Ökoherz ist ein Förderverein für ökologischen Landbau, Landschaftspflege, Naturschutz und naturgemäße Lebensführung in Thüringen. Bei dem Projekt handelt es sich um eine dreitägige Veranstaltung (Zielgruppe: Kinder von 5-18 J.), die sich mit den Themen Lebensmittelqualität, gesunde Ernährung und umweltverträgliche Landwirtschaft befasst. Nach einer Einführung in das Basiswissen über Ernährung und Ökolandbau wird den Kindern der ganzheitliche gesunde Genuss (an der Ökoherz-Sinnesstation) vermittelt, um dann am dritten Tag auf einer Exkursion zu einem Bauernhof zu erfahren, wie die Produktion von Nahrungsmitteln abläuft und wie Tiere gehalten werden.

Institution / Partner: Thüringer Ökoherz e.V.  
AnsprechpartnerInnen: Dr. Frank Augsten, Karin Güttel  
Mailadresse: info@oekoherz.de  
Website : www.oekoherz.de

### **Ausbildung zum/zur Kulturlandschaftsführer/in (2006/ 2007)**

Die Teilnahme des Projektes "Kultur als Wirtschaftsfaktor - Ausbildung von KulturlandschaftsführerInnen" soll die Teilnehmenden befähigen, Kultur, Geschichte, Tourismus und Naturschutz in ihrer Tätigkeit zu vereinen und für die Entwicklung der Regionen zu nutzen. Angesprochen werden (vorwiegend langzeit-) arbeitslose Frauen und Männer mit entsprechenden Zugangsvoraussetzungen. Viele der AbsolventInnen arbeiten inzwischen nach der Ausbildung im Fremdenverkehr und vermitteln hier ihre Erfahrungen und Kompetenzen im Sinne der BNE an Gäste und KollegInnen weiter.

Institution / Partner: Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen (LEB)e.V. in Kooperation mit Heimatbund Thüringen, Frauenverein Wasungen, ipk-bad-Berka, Naturschutzzentrum Mittelmühle  
AnsprechpartnerIn: Sylva Müller  
Mailadresse: mueller.sy@leb.de  
Website: www.th.leb.de

## **Entwicklung und Erprobung von Ausbildungskursen für AGENDA21-ModeratorInnen im Rahmen der Initiative "EVA" - Europäische Vernetzung von AGENDA21-Aktivitäten (2006/ 2007)**

Über 20 Partnereinrichtungen aus 6 Ländern entwickeln und erproben in den nächsten zwei Jahren diesen europaweit angelegten modularen Kurs für LA21-ModeratorInnen, der anschließend als sog. GRUNDTVIG3-Kurs angeboten werden soll. Durch intensive Zusammenarbeit soll die Verbreitung und Integration der BNE, insbesondere auch in bisher kaum in der Umweltbildung agierenden Einrichtungen und Institutionen weiter gestärkt werden. Wichtige nationale Bezugsebene ist der Thüringer Aktionsplan zur Umsetzung der Dekade für nachhaltige Entwicklung.

Institution / Partner: Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen (LEB) e.V.  
AnsprechpartnerIn: Sylva Müller  
Mailadresse: mueller.sy@leb.de  
Website : www.th.leb.de

## **Lern- und Erfahrungsangebote - eine zukunftsfähige Bildungs- und Freizeitoffensive, Reformpädagogik im Kontext aktueller Erkenntnisse der Gehirnforschung (2006/2007)**

Bei dem Projekt handelt es sich um eine Bildungsoffensive zur Förderung der Gestaltungskompetenz mit dem Ziel, das aktive Engagement für Natur und Umwelt in individuellen Handlungsfeldern zu stärken. Ein als Wanderausstellung konzipiertes "Erfahrungsfeld der Sinne" wurde um die Bereiche "Lernen lernen" und "Dialog und Genuss im Dunkeln" ergänzt. Durch die Vernetzung von Bildungseinrichtungen und Leistungsträgern des Tourismussektors leistet das Projekt einen Beitrag zur Regionalentwicklung im Naturpark Thüringer Wald.

Institution / Partner: Zentrum Umweltbildung und Naturschutz Schmalkalden e.V.,  
die mittelmühle  
Ansprechpartner: Reinhold Mau  
Mailadresse: info@die-mittelmuehle.de  
Website : www.die-mittelmuehle.de

## **Erhöhung der Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielgruppen (ErNach) 2006/ 2007**

Die Ziele des Projektes, das sich an Auszubildende der Berufsfelder neue IT- und Elektroberufe, Mediengestaltung etc. in Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) in Thüringen richtet, sind die Sensibilisierung der AkteurInnen für die Themen Nachhaltigkeit und die Vermittlung von Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Mittels eines Schecks sollen komplexe Aufgabenstellungen der Arbeits- und Prozessgestaltung in Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) analysiert, geeignete Lösungsansätze erarbeitet und vor BetriebsvertreterInnen präsentiert werden.

Institution / Partner: BWAW Bildungswerk für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung  
Thüringen gGmbH  
AnsprechpartnerInnen: Bernd Eckert, Marion Wadewitz  
Mailadresse: info@bwaw.de  
Website : [www.bwaw.de](http://www.bwaw.de)

### **Auf dem Wege zur nachhaltigen Gesellschaft 2006/ 2007**

Die Gerhart-Hauptmann-Schule in Roßleben hat bereits 1995 die Nachhaltigkeit im Schulkonzept verankert und ist am BLK-Programm Transfer-21 beteiligt. Es wurden und werden Projekte durchgeführt, die vom Solarwarmwasser und dem eigenen Schulwald über eine Wetterstation und die Fotovoltaik bis hin zum Biomassekraftwerk und dem Nachhaltigkeitstransfer in die Ukraine reichen.

Institution / Partner: Gerhart-Hauptmann-Schule Roßleben  
Ansprechpartner: Herr Weilepp  
Mailadresse: regelschule-g.h.rossleben@t-online.de  
Website : [www.rsrossleben.kyf.th.schule.de](http://www.rsrossleben.kyf.th.schule.de)

### **Wir sind Kinder einer Welt**

Das Projekt "Wir sind Kinder einer Welt" ist im Schulprogramm der Heinrich-Heine-Grundschule verankert und wird im laufenden Schuljahresarbeitsplan immer wieder neu festgeschrieben. Die Schwerpunkte liegen fest:

- 1) Wissen vermitteln über andere Länder und deren Kulturen, sie verstehen und achten;
- 2) Solidarität mit den Kindern der Welt;
- 3) Partner in Europa - voneinander lernen und miteinander leben;
- 4) Umwelt und Natur schützen.

Die Inhalte werden in einer fächerübergreifenden Lernmethode vermittelt und sind auch im Nachmittagsbereich verankert. Jedes Kind durchläuft in seiner vierjährigen Grundschulzeit das Projekt und bekommt Kontakte zur Partnerschule in Frankreich sowie zu Schulen in Gomel / Afrika und Bolivien.

Institution/ Partner: Staatliche Grundschule "Heinrich Heine" Uhlstädt  
(UNESCO Projektschule, Ganztagschule)  
Ansprechpartnerinnen: Uta Necke, Ines Wolf  
Mailadresse: gs.uhlstaedt@t-online.de  
Website : [www.gsuhlstaedt.de](http://www.gsuhlstaedt.de)

## **"Bildung trifft Entwicklung" - Dekadeprojekt (2005/2006)**

Unter diesem Motto ergänzt der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) sein Engagement in Entwicklungsländern mit Entwicklungspolitischer Bildungsarbeit in Deutschland. Seit 2004 engagieren sich ehemalige EntwicklungshelferInnen als ReferentInnen über die Regionale Bildungsstelle des DED in Thüringen. Sie thematisieren anschaulich, authentisch und glaubwürdig die Nord-Süd-Beziehungen und die gerechte Gestaltung von Globalisierung und vermitteln, was dies mit unserer Lebenswelt in Deutschland zu tun hat und welche Handlungsoptionen bestehen.

Institution: Deutscher Entwicklungsdienst  
Anprechpartnerin: Elisabeth Bolda  
Mailadresse: Elisabeth.Bolda@ded.de  
Website: www.ded.de

## **Konzeptentwicklung zur Umsetzung der UN-Weltdekade BNE in Thüringen - Koordinationsstelle DEKADE Thüringen**

Die "Konzeptentwicklung zur Umsetzung der UN-Weltdekade BNE in Thüringen" (2006/2007) ist ein gemeinsames Projekt Thüringer Akteure, das in Form einer Koordinationsstelle Dekade im akuth e.V. (Arbeitskreis Umweltbildung) angesiedelt ist. Modellhaft sollen hier zum einen Bildungsprojekte initiiert, koordiniert, unterstützt und begleitet werden, die die BNE in innovativer Weise umsetzen. Zum anderen soll gemeinsam mit vielen AkteurenInnen aus Wirtschaft, Politik, Ökologie, Sozialem und Kultur eine mitbestimmte Struktur zur Umsetzung einer Dekade BNE in Thüringen entwickelt werden. Darüber hinaus sollen eine Internetseite, Aktionspläne und Broschüren regelmäßig über die Fortschritte im Dekade-Prozess berichten und weitere AkteurInnen zur Beteiligung anregen. Das Projekt wird durch die Politik (einstimmiger Landtagsbeschluss) und AnsprechpartnerInnen der Ministerien unterstützt.

Institution: akuTh e.V. / Koordinationsstelle DEKADE Thüringen  
Partner: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Naturschutz,  
Thüringer Kultusministerium  
Ansprechpartner: Dr. Michael Brodowski / Michael Rabisch  
Mailadresse: info@dekade-thueringen.de  
Website: www.dekade-thueringen.de

# **Thüringer Beiträge zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung**

## **Thüringer Bildungskongress 2005**

Bildung für nachhaltige Entwicklung - Nachhaltigkeit lernen und lehren  
WUS (World University Service)  
[www.wusgermany.de](http://www.wusgermany.de)

## **Thüringer Aktionsplan 2005**

Koordinationsstelle DEKADE Thüringen im akuTh e.V.  
[www.dekade-thueringen.de](http://www.dekade-thueringen.de)

## **Studierendekongress "Mein Wissen - Unser Wissen!?" 2006**

StipendiatInnengruppe Erfurt der Hans Böckler Stiftung / Alcatel SEL Stiftung für  
Kommunikationsforschung  
[meinwissen-unserwissen@web.de](mailto:meinwissen-unserwissen@web.de)

## **Arena der Zukunft 2006**

Heinrich- Böll-Stiftung Thüringen, Stadtentwicklungsamt Erfurt  
[www.boell-thueringen.de](http://www.boell-thueringen.de)

## **Europäischer Bildungskongress 2006**

"And now we learn to be sustainable... "  
Koordinationsstelle DEKADE Thüringen im akuth e.V.  
[www.dekade-thueringen.de](http://www.dekade-thueringen.de)  
Bewerbungen unter: [www.dekade.org](http://www.dekade.org)

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Arbeitskreis Umweltbildung in Thüringen - akuTh e.V.  
Hinter dem Bahnhof 12  
99427 Weimar  
Tel.: 03643 / 749818  
Fax: 03643 / 749810  
E-Mail: [info@dekade-thueringen.de](mailto:info@dekade-thueringen.de)  
Homepage: [www.dekade-thueringen.de](http://www.dekade-thueringen.de)

**Verantwortlich:** Koordinationsstelle Dekade Thüringen im akuTh e.V.

### **Redaktionsteam:**

Marion Arnold, Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt  
Christine Fiedler, Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V.  
Thomas Koch, Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt  
Michael Siegel, Thüringer Kultusministerium  
Dr. Michael Brodowski, Michael Rabisch; Koordinationsstelle DEKADE Thüringen

**Redaktionsschluss:** 06. Oktober 2006

**1. Auflage:** 1000

**Design:** Angela Wolf

**Druck:** Fehldruck Erfurt

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, LuxoSamtoffset chlorfrei gebleicht

**Bildnachweis:** [www.photocase.de](http://www.photocase.de)

(Artus Atelier GbR)

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds  
Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt



KOORDINATIONSSTELLE DEKADE THÜRINGEN



Thüringer Ministerium für Landwirtschaft,  
Naturschutz & Umwelt



Thüringer  
Kultusministerium



ARBEITSKREIS UMWELTBILDUNG THÜRINGEN e.V.



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Europäischer Sozialfonds



Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft,  
Technologie und Arbeit aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds